

Wittgensteiner Zeitung

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe,
der Aemter Wittgenstein, Banse und Erndtebrück

Die Wittgensteiner Zeitung erscheint jeden
Mittwoch u. Samstag und kostet monatlich
0,80 RM. — Fernsprecher Nr. 1.
— Postfachkonto Köln Nr. 404 49 —

Schulung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Anzeigen: 1 mm hoch, 43 mm breit 10 Rtp.
Familien- und kleine Anzeigen 5 Rtp.
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Rtp.
Strofon: Kreispostamt Laasphe Nr. 88
Bankkonto: Marburger Bank Abt. Laasphe

Nummer 22

Laasphe, Samstag den 15. März 1924

49. Jahrgang

Die Währungsbank-Verhandlungen.

Die Verhandlungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht mit dem Sachverständigenausschuß am Dienstag dauerten von 3 bis 6 Uhr und betrafen vornehmlich Einzelheiten der Gründung der Goldwährungsbank. Die Verhandlungen wurden am Mittwoch fortgesetzt. Sowohl sich schon jetzt ein Urteil über die neuerlichen Besprechungen Dr. Schachts bilden läßt, ist der Gesamteindruck durchaus nicht ungünstig. Jedenfalls liegt kein Grund zu irgendwelchem Pessimismus vor. Dr. Schacht gedenkt am Donnerstag nach Berlin zurückzukehren, um im Reichstage die Beratungen über die Goldwährungsbank zu Ende zu führen. — Die Pariser Blätter berichten, daß der umfangreiche Bericht der Sachverständigen an die Reparationskommission aus folgenden drei Teilen zusammengesetzt sein wird:

1. dem Begleitschreiben über die Einberufung und die Aufgaben des Komitees,
2. dem eigentlichen Bericht über die Untersuchungen und Ergebnisse.

Alle technischen Einzelheiten sind in dem dritten Teil, den Anhängen, enthalten, die den wichtigsten Teil der gesamten Arbeiten darstellen. Sie werden sich auf alle Einzelfragen beziehen, besonders auch auf die Frage des Reichshaushaltsplanes, der Organisation der deutschen Eisenbahnen, die internationale Anleihe, die Staatsmonopole usw. Der größte Teil der einzelnen Abschnitte mit dem umfangreichen Gutachten der Sachverständigen ist nahezu fertiggestellt.

Der Kampf gegen den Frankensurz.

Der Finanzausschuß des französischen Senats setzte am Dienstag vormittag die Beratung über das Notgesetz fort, verlagte sich über Mittag und nahm am Nachmittag die Verhandlungen wieder auf. Er gibt bekannt, daß er in seiner Vormittagsitzung Steuererhöhungen beschlossen habe, die einen Mehretrag von 120 Millionen Franken über das ergeben, was die Kammer bewilligt habe. Die Kammer hat am Schluß der Dienstsitzung mit 425 gegen 135 Stimmen den Gesetzentwurf angenommen, der die Zinsen der Schatzbonds und der Bonds der nationalen Verteidigung von der Einkommensteuer befreit.

Der Siebente.

17] Roman von Elisabeth Borchardt.

Nie hatte Gräfin Waltraut ihre Schwäche und Krankheit bitterer empfunden, sie fühlte sich gedemütigt, beleidigt. Sah dieser Mensch denn nicht, wie schwer leidend sie war — wenn er ihre Stellung und Herrinnwürde schon nicht beachten wollte — daß er es wagte, sie so rüchloslos zu erregen? Ein heißer Zorn stieg in ihr auf, und ihr Herz trampelte sich vor Aufregung zusammen. Doktor Falkner hatte ihr das Sich-Halten vor jeder Aufregung streng anempfohlen. Wie würde ihr diese Erregung schaden. Hilflos und verzagt brach sie in Tränen aus.

Da öffnete sich leise die Tür zum Nebenzimmer, und das Gesicht einer freundlichen Wairose in weißem Häubchen steckte sich durch die Spalte.
„Mein Himmel, Frau Gräfin, was ist denn geschehen? Sind Sie nicht wohl?“
Mit schnellen Schritten war die Alte am Lager ihrer jungen Herrin und nahm deren Kopf in ihre Arme.

„Sie dürfen doch nicht weinen, sich nicht aufregen? Was ist denn nur vorgefallen?“

Barbe —
Waltraut schluchzte noch einmal auf wie ein Kind, das weiß, daß es nun getrocknet wird — „hole mir das Beruhigungspulver, bitte!“

„Gewiß — sofort — aber —“
„Sei nur ruhig, es ist nichts weiter — ich — du weißt ja — jede auch noch so geringe Erregung schadet mir.“

„Wer durfte Sie aber so erregen — wer war so —“
Barbe schlang ihren Arm um die Schulter der jungen Frau und richtete sich ein wenig hoch.

„Herzchen, liebe!“ Sie durfte sich solche Vertraulichkeiten zuweilen erlauben, besonders wenn sie allein waren, und sie wußte, daß sie zu gelegener Zeit guttaten. Wie gern würde Waltraut sich jetzt alles von der Seele gesprochen haben, aber eine gewisse Scham, ein stolzes Empfinden hielten sie davon ab.

„Daß nur, Barbe, sorge dich nicht, es wird schon vorübergehen,“ sagte sie mit schwacher Stimme. „Wenn

Rahr als Zeuge.

Am Dienstag, dem 12. Verhandlungstage des Hitler-Prozesses, trat das Gericht sofort in die Vernehmung des Herrn v. Rahr ein. Ebenso wie Dossow wird Herr v. Rahr unverzüglich über seine politischen Ziele und über den Zwang, der im Bürgerbräukeller auf ihn ausgeübt wurde.

Rahr sagte u. a. aus: Am 7. November abends erfuhr ich zu meiner Überraschung, daß die vaterländischen Verbände im Bürgerbräukeller am 8. November zusammenkommen wollten und dort von mir eine Rede erwarteten. Ich war davon sehr unangenehm berührt; es wurde mir aber gesagt, der Jubel sei sehr groß und man hätte keinen andern Saal bekommen können. So habe ich mich wohl oder übel dorthin begeben.

Bei meinem Eintritt in den Saal um 8 Uhr ist mir eine gewisse Erregung unter einer großen Zahl von jüngeren Leuten aufgefallen, die vor dem Eingang aufgestellt worden hatten. Ich hatte

ein unbehagliches Gefühl.

Ich begab mich sofort auf das Podium, wo ich begrüßt wurde und mir mitgeteilt wurde, Hitler habe sagen lassen, daß er komme, ob man nicht warten solle. Ich machte den Vorschlag, sofort zu beginnen. Ich habe etwa eine halbe Stunde gesprochen, als plötzlich am Eingang ein Lärm, ein Stimmengewirr entstand. Ich glaube zunächst, daß es sich um eine kommunikativer Störung handelte. Dann sah ich, wie sich eine Art Gasse bildete, durch die Leute vordrangen, an der Spitze ein Mann mit einer Pistole, die er, so war mein Eindruck, jetzt ständig gegen mich gerichtet hatte. Weiter hinten gingen Leute, die mit Pistolen bewaffnet waren. Ein paar Schritte vor mir machte der Führer halt, lenkte seine Pistole und hielt hierauf eine kurze Rede. Erst jetzt erkannte ich Hitler. Hitler ist dann auf einen Stuhl gestiegen und feuerte, als er sich nicht Gehör verschaffen konnte, einen Schuß gegen die Decke ab und rief: Wenn nicht sofort Ruhe wird, werde ich ein Maschinengewehr auf die Galerie stellen lassen! Er verkündete, daß die nationale Revolution ausgebrochen sei und daß der Saal von mehreren hundert Bewaffneten umstellt sei. Ich hatte zunächst das

Gefühl des Ingrimmes und des Eils

über den Ueberfall auf eine nationale Versammlung, gegen national geistige Männer. Andererseits befiel mich auch tiefe Trauer und Sorge darüber, daß dieser Akt innen- und außenpolitisch für Bayern und das Reich die schwerste Katastrophe herbeiführen könnte. Zunächst kam mir der Gedanke, vom Podium aus aufzufordern, sich gegen diesen Ueberfall zu widersetzen. Beim Ueberblick über den Saal und die drangvolle Enge erkannte ich, daß schon eine Panik viele Menschenleben gefährden würde und daß die sichtlich in

ich nur wüßte, was ich tun, wie ich die Sache in Ordnung bringen kann!“

„Welche Sache? Was quält meine gnädigste, liebe Herrin?“

„Ja, weißt du denn nicht, daß Herr Seeger Eberhard's Pferde nach Stolzenau geschickt hat?“
„Eberhard's Pferde nach Stolzenau?“ fragte die Alte ganz verständnislos.

„Um ihn zu strafen, weil er sich ihm nicht fügen will!“

„Aber — das ist doch klar! Verzeihen, Frau Gräfin, ich meine, das ginge doch zu weit. Der Herr Seeger scheint ja sehr forsch zu sein, aber Eberhard's Pferde — was sagt denn der Junter dazu?“ fragte sie, mißbilligend den Kopf schüttelnd.

„Wütend war er, und will sie sofort wiederhaben. Mit Seeger ist aber hierüber nicht zu reden, er bleibt fest. Ach, Barbe, Barbe, wenn er nun seine Pferde nicht wiederbekommt, — diese Szenen, diese Aufregungen, das ertrage ich nicht!“

„Aber wenn Frau Gräfin es doch wünschen, wenn Sie sagen, daß Sie krank und elend werden und befehlen, daß die Pferde heute noch in den Stall zurück sollen?“

Waltraut war zusammengezuckt, und über ihr Gesicht lief eine schwache Röte.

„Nein, nein, das möchte ich doch nicht, das würde zu einem Bruch führen; und du mußt bedenken, daß es schon der Siebente in einem halben Jahre ist, und die Nachbarschaft sich schon darüber mokiert.“

„Aber ehe er uns krank und elend macht?“ wandte Barbe ein. „Sei dieser Siebente hier ist, ist es ohnehin nicht mehr gemächlich. Früher ging es viel lustiger zu, es gab oft etwas zu lachen, und unser Junter war so frühlich und guter Dinge. In diesen wenigen Tagen ist er wie umgewandelt, immer finster und zornig, und gar nicht mehr zu lustigen Streichen aufgelegt. Und der neue Hauslehrer macht auch immer ein ernstes, kranes Gesicht, mit Ausnahme, wenn er mit Karl Heinz spricht. Der Junge ist wie ein Schatten hinter ihm her. Aber den Junter Eberhard mag er nicht leiden, sonst würde er ihn doch nicht so tranklen.“

großer Erregung befindlichen Bewaffneten auch durch schnittlich von der Waffe Gebrauch machen würden und damit ein großes Unglück und vielleicht auch ein Blutbad angerichtet werden könnte. Als ich zu diesem Entschluß gekommen war, begab ich mich vom Podium herab und kam unmittelbar neben Dossow und Seiger zu stehen. Ich sagte zu den beiden Herren leise:

„Da hat uns die Polizei in eine schöne Sauerei geraten lassen. Da müssen wir schon schauen, wie wir wieder herauskommen.“ Da fiel aber schon das Wort „Komödie spielen“.

Wir waren ja alle durch die lange Zusammenarbeit auf das Ziel und auf unsere Einstellung zu dem „Marsch nach Berlin“ eingepreist, wir waren uns darüber einig, daß wir hier nur durch ein Mitspielen eine gewisse Freiheit der Bewegung erreichen konnten, die wir haben mußten, um unsere Entschlüsse fassen zu können. Ich fühlte, daß ich auch hier als Generalsstaatskommissar

die Verantwortung für den Staat

trug. Trotz aller in diesem Moment auf mich einwirkenden Gefühle blieb ich innerlich ruhig. In diesem Gefühl wurde der anfangs unklar entstandene Gedanke, durch ein scheinbares Mitspielen möglichst rasch meine Freiheit wiederzuerlangen, immer klarer. Hitler stieg darauf auf das Podium und hielt eine kurze Ansprache. Hierauf sagte er in befehlendem Ton: „Ich ersuche die Herren von Rahr, Dossow und Seiger, mit mir in das Nebenzimmer sich zu begeben. Ich garantiere für Ihre Sicherheit.“

Botschaft des Kalifen an die Muselmanen.

Abdul Medschid erklärt seine Absetzung für null und nichtig und ruft einen allislamischen Religionskongreß ein.

Aus Territet in der Schweiz wird gemeldet: Der Kalif Abdul Medschid empfing die Sonderbericht-erlatter des Wolffschen Telegraphen-Büros, des Neuterischen Büros und der Agence Havas. Nach einer kurzen Ansprache überreicht der Kalif den drei Berichtserlattern folgende Botschaft:

Botschaft des Kalifen Abdul Medschid an die muslimanische Welt!

Im Namen des glükigen und barmherzigen Gottes! Aus meinem geliebten Lande verbannt durch den Beschluß der türkischen Väterrepublik, die heilige Einrichtung des Kalifats abgeschafft zu haben, richte ich vor der glüklichen Erde des Erils die Botschaft des väterlichen Grußes und des treuen Zusammenhanges an die muslimanische Welt.

Der göttliche Beschluß der gegenwärtigen Mehrheit der türkischen Nationalversammlung ist mit dem Geiste des Islams und seinen hohen Interessen unvereinbar, sowie mit den Grundbedingungen, unter denen die

Waltraut hatte jetzt ihr Taschentuch vor die Augen gedrückt.

„Was sagt denn der Herr Graf Stolzenau dazu?“ wagte Barbe jetzt leise zu fragen, als die Gräfin keine Antwort gab.

„Das weiß ich nicht.“

„Vielleicht ist er nicht damit einverstanden?“

„Sonn hätte er die Pferde nicht behalten.“

„Gnädige Gräfin könnten aber doch einmal anfragen, ihn bitten, die Pferde zurückzugeben.“

Die junge Frau sah jetzt auf.

„Barbe, du triffst doch immer das Richtige! Daß ich auch daran noch nicht dachte!“ rief Waltraut erleichtert.

„Ja, ich will an ihn schreiben, sofort! Gegen den Willen des Vormundes kann auch Seeger nichts tun.“

Sie fühlte sich mit einem Male wieder gehoben, die Erregung ebbte langsam ab, und Barbe mußte ihr die Schreibutensilien bringen.

Eberhard war, nachdem er seine Mutter verlassen hatte, zum Stall gelaufen.

Noch zitterten Zorn und Erregung ihm in allen Gliedern, aber er hatte auch schon etwas gefunden, was ihm einigermaßen das Gleichgewicht zurückgab. Es war ganz gut, daß seine Mutter diesen „treuen Menschen“ zur Rede stellte, damit er sich Derartiges nicht noch einmal erlaubte; aber seine Pferde schaffte er sich allein wieder. Er war ja der „Herr“ hier, der nur zu befehlen brauchte!

In der Stalltür lehnte der Reitknecht, und als er den Junter über den Hof schreiten sah, wollte er sich schnell zurückziehen, doch Eberhard hatte ihn bereits bemerkt.

„Kranz!“ befahl er kurz und streng.

„Zu Befehl, Junter!“

Franz stand kramm wie ein Soldat.

„Wer hat es gewagt, meine Pferde nach Stolzenau zu bringen?“

„Der — der Herr Seeger hatte es befohlen,“ antwortete Franz.

(Fortsetzung folgt.)

Wahl der repräsentativen Versammlung durch die ableitende Nation erfolgte, welche die Versammlung ausbrüchlich in Uebereinstimmung mit unseren ruhmreichen kaiserlichen und nationalen Traditionen mit der hohen Ehre betraute, weiter dieser Einrichtung zu dienen und sie zu unterstützen.

Ich halte es daher für meine gebieterische Pflicht, heute der muslimischen Welt zu erklären, daß ich diese im höchsten Maße gotteslästerlichen Maßnahmen für null und nichtig erachte.

Da die muslimische Welt mich durch ihre einstimmige Billigung meiner vor anderthalb Jahren erfolgten Wahl zur höchsten Würde des Islams in der Ausübung dieses erhabenen Amtes bestätigt hat, und da die türkische Kaiserrepublik durch ihren Uebergang gegen die türkische nationale Souveränität jedes Recht zur Beteiligung oder zum Eingreifen verloren hat, ist es jetzt ausschließlich Sache der mohammedanischen Welt, in voller Autorität und voller Freiheit über diese Lebensfrage zu entscheiden.

Ich lade daher die bevollmächtigten Führer und Vertreter der muslimischen Gemeinden der ganzen Welt ein, tätig an diesem Ziele mitzuwirken und mir in kürzester Frist ihre konkreten Beiträge für den Zusammenhang eines großen interislamischen Religionskongresses zukommen zu lassen, den ich dann zu richtiger Zeit und an geeignetem Orte einzuberufen gedenke, damit gemeinsam die Beschlüsse gefaßt werden können, die die Lage erfordert.

Von jeder anderen Hilfsquelle entblößt als der unendlich wirklichen Hilfe, die mir durch die mächtige und so trostreiche muslimische Solidarität gesendet wird, deren edelmütigen und rührenden Kundgebungen mir zu Herzen gehen, ersehe ich vom Allmächtigen seinen mitfühlenden Segen für den endgültigen Erfolg unserer heiligen religiösen Sache.

Gegeben zu Territet in der Schweiz, am 5. Schaban 1342 (11. März 1924).

Aus dem Reichstage.

Im weiteren Verlauf der Reichstags-Sitzung vom Dienstag wird Reichsfinanzminister Dr. Lohse die Frage auf, wie aus so viel Fehlern, die die Opposition der Regierung vorwerfe, ein solcher Erfolg hervorgehen könne. Der Minister betont, daß die Verwaltungsabbaufunktion eine durchaus unpolitische Stelle sei, die mit dem Personalabbau nichts zu tun habe. Die Regierung hoffe, den gesamten Abbauprozess im Laufe des Jahres 1925 zu beenden. Dem Kabinett liege ein Entwurf zur Aenderung der Abbauprozessordnung vor, der eine besondere Nachprüfung im Sinne der preussischen Ausführungsbestimmungen für solche Beschlüsse vorsehe, bei denen eine Verletzung der politischen und religiösen Neutralität behauptet werde. Die neue Verordnung werde bald erlassen werden. Die völlige Objektivität des Abbauprozesses habe der Sparsaatschuss bestätigt. Die Behauptung, daß der Besitz noch nicht bis zum äußersten zu Steuern herangezogen sei, sei ganz abwegig. Eine industrielle Unternehmung mit einem Vermögen von 8 Millionen Goldmark habe 46,9 pro Mille ihres Vermögens Steuern zu zahlen. 5 Prozent bedeuten eine große Belastung, wenn man bedenkt, daß die meisten Unternehmungen einen Gewinn heute nicht abwerfen.

Auflösung des Reichstages.

Im Reichstag verlas am Donnerstag der Reichskanzler folgendes Auflösungsdekret, das der Reichspräsident auf Antrag des Reichskabinetts unterzeichnet hat:

„Nachdem die Reichsregierung festgestellt hat, daß ihr Verlangen, auf Grund der Ermächtigungsgesetze vom 13. Okt. und 8. Dez. 1923 ergangenen und von ihr als lebenswichtig bezeichneten Verordnungen zur Zeit unverändert bestehen zu lassen, nicht die Zustimmung der Mehrheit des Reichstages findet, löse ich auf Grund des Art. 25 der Reichsverfassung den Reichstag auf.“

Berlin, 13. März 1924.

Der Reichspräsident: Ebert.

gegegenzeichnet: Der Reichskanzler: Dr. Marx.

Politische Rundschau.

20 000 Hafenarbeiter im Streik. Am Streik im Hamburger Hafen sind etwa 20 000 Arbeiter beteiligt. An den staatlichen Rissen wird gearbeitet, doch werden nur solche Arbeiten verrichtet, die unter die Regie der Kaiserverwaltung fallen. Auch der Altonaer Hafen ist von dem Streik betroffen, der sich im aufkommenden Schiffsverkehr bereits bemerkbar zu machen beginnt. In einer am Dienstag abend abgehaltenen Versammlung der Hafenarbeiter der Bremer Häfen wurde mit 1 800 gegen 118 Stimmen der Streik beschlossen.

Die Luftkühlungsdebatte im Unterhaus. Das englische Unterhaus hat mit 269 gegen 195 Stimmen eine Entschließung abgelehnt, in der die Notwendigkeit betont wurde, eine hinreichende Luftstreitkraft zu unterhalten, um einen angemessenen Schutz gegen Luftangriffe seitens der stärksten Luftstreitmacht innerhalb der Reichweite der britischen Küsten zu sichern. Der Unterhaatssekretär für das Luftfahrtwesen hatte die Zurückweisung des Antrages vorgeschlagen, da er wie eine gegen Frankreich gerichtete Erklärung ausfalle.

Aus Laasphe und Umgegend.

Laasphe, 14. März. Die Versammlung des Kreisvereins der Deutschen Nationalen Volkspartei in Erndtebrück ist auf Dienstag den 18. März verlegt worden, worauf wir die Mitglieder besonders aufmerksam machen.

Laasphe, 14. März. (S. S. B.) Der Unterhaltungsabend findet am Samstag, den 15. ds. Mts. im Saale des Herrn Fuchs statt. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges.

Laasphe, 14. März. Ein Zug Kraniche wurde in vergangener Woche hier beobachtet. Demnach scheint es im Süden für diese Wandervögel nicht mehr heimisch zu sein. Ob sie nicht sehr enttäuscht sind, wenn sie nach dem Norden kommen? Zwar hört man vielfach, daß nur der Kreis Wittgenstein solche ungeheuerlichen Schneemassen noch aufzuweisen hat und es dürfte sehr lange Zeit vergehen, bis der letzte Rest verschwunden ist.

Laasphe, 14. März. Gegenwärtig werden die alten Eschenbäume in der Bahnhofstraße (Nordseite) gefällt. Die Baumriesen sind im Jahre 1840 anlässlich des Chausseebaus gepflanzt worden, sind also 84 Jahre alt. Bis auf einige Bäume, die vor der Aufbauschule stehen, fallen sämtliche Bäume an der Nordseite der Bahnhofstraße der Axt zum Opfer.

Preußen will die Sommerzeit einführen. Das preussische Staatsministerium hat beschlossen, an das Reich mit dem Antrag heranzutreten, für das Sommerhalbjahr 1924 die Sommerzeit einzuführen. Maßgebend für die Beschlussfassung waren Erwägungen finanzieller Art und die Erkenntnis vom Werte der Sommerzeiteinrichtung für die Volksgesundheit. Schwierigkeiten, die sich durch die Einführung der Sommerzeit in einzelnen Teilen der Landwirtschaft ergeben, kann nach Ansicht des Staatsministeriums durch verkehrstechnische Umstellungen und Rücksichtnahme auf spezielle landwirtschaftliche Bedürfnisse, z. B. durch Späterlegung der Milchkühe u. a. mehr Abnung getragen werden.

Das Reichsbank-Direktorium hat mit Genehmigung des Reichsrates die Reichsbanknoten zu 5 Billionen Mark vom 1. und 7. November 1923 zur Einlösung aufgerufen. Die Noten werden bis 5. April 1924 von allen Kassen der Reichsbank in Zahlung genommen oder gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel umgetauscht. Nach dem 5. April 1924 erfolgt die Einlösung der Noten nur noch bei der Reichsbankhauptkassette Berlin. Mit dem 5. April 1924 endet für die Reichsbank die Einlösungspflicht. Bei dieser Gelegenheit wird daraufhingewiesen, daß Fälschungen der 5 Billionen-Mark-Noten aufgetaucht sind, die un schwer an dem Fehlen oder der mangelhaften Nachahmung des Wasserzeichens und der Pflanzenfasern zu erkennen sind. Vor Annahme der Fälschungen wird ausdrücklich gewarnt, die Reichsbank leistet keinesfalls Ersatz.

Ein Bericht über die am Mittwoch stattgefundene Generalversammlung des Landw. Kreisvereins bringen wir in nächster Nummer.

Silber- und Notgeld. Der Reichsrat hat der vorgeschlagenen Ausprägung von 800 Millionen Silbermarken im Werte von 1, 2, 3 und 5 Mark zugestimmt, nachdem eine Erklärung der Reichsregierung zur Kenntnis genommen war, daß zur Vermeidung einer Inflation das noch umlaufende Notgeld mit möglicher Beschleunigung aus dem Verkehr gezogen werden soll. Das Silbergeld wird zu Hälfte aus Silber und zur Hälfte aus Kupfer bestehen.

Die Einreise in das besetzte Gebiet. In der letzten Zeit häufen sich die Fälle, wo französische und belgische Militärgerichte im besetzten Gebiet Deutsche verurteilen, weil sie ohne den erforderlichen Schein der Befehlshaberbehörde in das besetzte Gebiet einreisten. Ansehend nehmen viele Leute im unbesetzten Gebiet irrtümlich an, die Einreise in das besetzte Gebiet sei ohne weiteres gestattet. Um den Reisenden Unannehmlichkeiten zu ersparen, sei daher nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Bewohner des unbesetzten Deutschlands nur dann in das besetzte Gebiet einreisen können, nachdem die sich von dem Bezirksdelegierten der interalliierten Rheinlandkommission in Sp. per. Mainz, Wiesbaden, Trier, Koblenz und Bonn (für die französische Zone), oder in Aachen und Arelsd (für die belgische Zone), von städtischen Verkehrsämtern in Köln (für die britische Zone), oder von dem Divisionsgeneral in Düsseldorf, Essen, Dortmund oder Duisburg (für das Ruhrgebiet) einen Einreisefchein besorgt haben. Das Gesuch um Erteilung eines Einreisefcheins ist schriftlich an die vorgenannten Stellen zu richten. Dem Gesuch sind beizufügen: Ein deutscher polizeilicher Personalausweis, zwei Schuttbilder und eine Gebühr von fünf Goldmark in Devisen (in Köln 3 Mark). Es ist zu bemerken, daß bei Einreichung der Gesuche der Vermittlung eines Geschäftsfreundes, Verwandten, einer Handelskammer oder eines Bürgermeisters am besten Gebiet zu bedienen.

Laasphe Lichtspiele. Wie aus dem Angezettel hervorgeht, ist der Film „Die alpine Stillewelt“ von den Franzosen beschlagnahmt worden. Die Vorführung muß also zu einem späteren Termin erfolgen. Der spannende historische Film „Der Gefangene von Dahomey“ ist selbstverständlich da. — Als Ersatz für den beschlagnahmten Film tritt der hochinteressante und an schönen landschaftlichen Bildern reiche 5. Akt „Das Paradies im Schnee“, dessen Handlung in St. Moritz und dem Oberengadin sich abspielt und der äußerst spannend ist. Ein Besuch der Lichtspiele am Sonntag kann warm empfohlen werden.

Erndtebrück, 14. März. Es ist wohl noch nicht dagewesen, daß sich am 9. März in unserm Orte so viele Schneeschubläufer zusammen fanden, wie am vergangenen Sonntag. Der Himmel strahlte im schönsten Frühlingsglanz, aber die Erde war noch überall mit tiefem Schnee bedeckt. Von allen Seiten trafen Schauläufer hier ein, Männer und Frauen, Burken und Mädchen. Letztere konnte man nur am Haarschopf erkennen, sonst waren sie genau gekleidet, wie die männlichen Sportmenschen. Darunter befanden sich sogar Frauen in vorgerückten Jahren, die ihr Ziel erreicht haben, Hosen zu tragen. Es wird dann wohl nicht mehr lange dauern, bis die Männer in Unterhosen gekleidet werden. Was bisher bildlich genommen wurde, daß die Frau die Hosen anhat, ist jetzt zur Wirklichkeit geworden. Na ja, die Frauen müssen es ja wissen, was sie am schönsten kleidet. Die Männer haben ja keine Ahnung davon!

Vermischtes.

Siegen, 12. März. In der vergangenen Nacht zwischen 12 und 1 Uhr ereignete sich auf der Straße Kirchen und Kreuzberg ein schwerer Autounfall. Hierbei erlitt die 21 jährige Josephine Dabner aus Siegen solch erhebliche Verletzungen, daß sie kurz darauf verstarb. Die übrigen Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

Verlängerung der Osterferien bis 1. Mai? Wie wir hören, besteht der Plan, die Osterferien, die in die Zeit vom 11. bis 25. April gelegt sind, bis zum 1. Mai zu verlängern. Der Grund, das neue Schuljahr erst am 1. Mai beginnen zu lassen, dürfte in der Rücksichtnahme auf den Abbaubau innerhalb der Schulverwaltung liegen. Eine ministerielle Verfügung ist bisher noch nicht ergangen, ist jedoch für die nächsten Tage zu erwarten.

Gasexplosion in der Badischen Anilin- und Sodafabrik. Ludwigshafen, 12. März.

Heute morgen gegen 11¼ Uhr ist in dem Cypauer Werk der Badischen Anilin- und Sodafabrik ein Gas-entwässer (Generator) explodiert. Dabei wurde ein deutscher Gewerkschaftler, der dort als Schuttposten stand, verwundet. Die Sprengstücke wurden mehrere hundert Meter weit geschleudert. Die Ursache der Explosion ist unbekannt; doch dürfte sie darauf zurückzuführen sein, daß die Notstandsarbeiter von den Streikenden so rasch vertrieben wurden, daß sie keine Sicherheitsmaßnahmen mehr treffen konnten. Der angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich. Es besteht die Gefahr, daß durch solche Zwischenfälle die Wiederaufnahme der Arbeit unter Umständen auf mehrere Monate hinaus verzögert werden kann.

Großer Frühjahrs-Vorverkauf in Damen-Konfektion

Der erste Konfektionsverkauf seit langen Jahren soll aufs Neue unsere Leistungsfähigkeit darlegen. Schon ein Blick in unsere Auslagen läßt die außerordentliche Auswahl ahnen, die wir bieten und gibt Zeugnis von unvergleichbarer Preiswürdigkeit unseres Angebotes.

Der Verkauf beginnt

Montag den 17., früh 9 Uhr.

Plant & Daniel
Siegen, Markt 19-25.

Infolge dringender Reparatur-Arbeiten der 60 000-Volt-Leitung zum Umspannwerk Frankenberg wird die Stromzuführung am kommenden Sonntag von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags unterbrochen werden.

Kommunales Ueberlandwerk Wittgenstein G.m.b.H.
Verleburg.

Stadtverordneten-Sitzung

am Montag den 17. März, nachmittags 7 Uhr im städtischen Sitzungssaale.

Tagesordnung:

1. Revision der Stadtkasse.
2. Niederlegung des Stadtverordnetenmandats durch den Fabrikanten Melsheimer.
3. Beaufichtigung der städtischen Wäldungen durch den Staat.
4. Gemeindevorwahlen.
5. Marktkontrolle.
6. Regelung der Arrestzellenfrage.
7. Aenderung der Ordnung betr. die Besteuerung des Beherbergungsvertrages.
8. Aenderung des Ortsstatuts über die Abgabe von Wasser aus der städtischen Wasserleitung.
9. Kriegerehrung.
10. Berufsschulbeiträge.
11. Kommunalsteuerabschlußzahlung für das Rechnungsjahr 1923.
12. Geheime Sitzung.

Laasphe, den 8. März 1924.

Der Stadtverordnetenvorsteher. Mengel.

Beschluß.

Nachdem gegen das durch Bekanntmachung vom 1. Febr. 1924 veröffentlichte Vorhaben, die alte Wegegestrecke Volksholz-Glashütte von der Wohnung des Heinrich Schneider zu Volksholz bis zu der des Heinrich Dornhofer zu Glashütte für den öffentlichen Verkehr einzuziehen, innerhalb der gesetzlichen Ausschlussfrist Einsprüche nicht erhoben worden sind, wird die Einziehung der Wegegestrecke für den öffentlichen Verkehr gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes hiermit beschlossen.

Erndtebrück, 11. März 1924.

Die Wegepolizeibehörde: Roßler, Amtmann.

Händler! Wiederverkäufer!

Wir liefern aus eigener Fabrikation zu billigsten Preisen und coulanten Bedingungen:

Herren-Socken reintroffen,

Damen- u. Kinderstrümpfe

1a. Qualitäten,

Herren-Westen in geschlossener und

offener Ausführung in 1a. reiner Wolle,

Damen-Jumpers in versch. Dessins,

Sportstrümpfe, Schals,

1a. Wollgarn.

Jeder Versuch führt zu dauernder Nachbestellung Preisliste auf Wunsch gratis. Lagerbesuch lohnend.

Guthmann & Co., G.m.b.H.,

Strickwarenfabrik,

Biedenkopf (Hessen-Raffau).

Amtl. Dollar-Mittelkurs: Unverändert 4,200 Billionen

Bekanntmachung.

Wir erinnern an die Entrichtung der Reichs-Einkommensteuer - Abschlußzahlungen für 1923, ferner an die Reichs-Einkommensteuer - Vorauszahlungen der Gewerbesteuer für die Monate Januar u. Februar 1924 und der Landwirtschaft für das 1. Vierteljahr 1924.

Weiter ist die noch rückständige staatl. Steuer vom Grundvermögen für die Monate November 1923 bis einschl. März 1924 umgehend zu zahlen.

Nach dem 17. März erfolgt Beitreibung.

Laasphe, den 13. März 1924.

Die Stadtkasse: Hahn.

Transmissionen

Steh-, Hänge-, Wandlager, Wellen, Riemenscheiben in Holz und Eisen

Weberwerke Siegen Post Weidenau 16 (Siegen). Fernruf 202, 204, 205.

Bekanntmachung.

Am Montag den 17. und Dienstag den 18. März von vormittags 8-12 und nachmittags 2-6 Uhr findet bei der unterzeichneten Kasse die Erhebung folgender Beträge statt:

- 1.) Nachzahlung von Wasserzins für 1923,
- 2.) Beitrag zur Bullenhaltung.

Besondere Zahlarten werden nicht zugestellt. Erndtebrück, 13. März 1924. Die Gemeindekasse.

Zur Frühjahrsbestellung empfehle:

Orig. Rirsche's Gelbhafer

vereinigt in seltener Vollendung Frühreife, Anspruchslosigkeit an Klima und Boden,

höchste Ertragsleistung mit besonderer Lagerfestigkeit und geringem Wasserbedarf und bietet so unter allen Verhältnissen die größte Ertragsicherheit.

Petkuser Gelbhafer

1. Abfaat.

Eng. Munker, Hauptmühle.

Neuanfertigung

Sämtlicher Polstermöbel,

wie Sofas, Matratzen usw., sowie das Umarbeiten derselben wird prompt und sachgemäß ausgeführt von

Fr. Feuring, Polsterei, Laasphe. Wallstraße 33.

Frisch eingetroffen:

Sämtliche Gartensamereien

Runkelrüben, gelbe u. rote Edenbüßer, Zuckerrüben, Kohlrüben, Herbstrüben, Speise- u. Futtermöhren, nur bewährte, gute Sorten, aus der altbekannten Samen-Züchterei und Handlung der Firma

Ernst & v. Spreckelsen, Hamburg.

Ferner treffen in Laasphe auch alle landwirtschaftl. Samen ein, als Klee, Gras, Weizen u. dgl. in höchster Reinkraft und feidefrei attestiert, empfiehlt zum billigsten Tagespreis

Laasphe. Fr. Metz Wwe.



Franz Henrich, Dillenburg

Tabakwaren-Großhandlung / Telefon 44

Einkaufsstelle für Wiederverkäufer

Zigarren

in meinem bekannten Qualitäts-Sortiment „Rastlos vorwärts“ zu konkurrenzlosen Preisen

Zigaretten

Da Capo extra, Schazi, Eckstein 5, Marius, Eckstein gold, Ulmenried, Ballet gold, Torrero, Odeon, Traviata, Ballet extra, zu Original-Fabrikpreisen

Rauchtabake

der Firmen:

Henric's Oldenkott sen. & Co., Nees, „Marke Kiepenkerl“, Steph. Niederehe & Sohn, Marburg, „Marke Marburgia“

Rautabak

prima Nordhäuser, Marburger und Gießener, frisch am Lager

Jeder Posten greifbar!

Lagerbesuch stets lohnend!

Frieda Dreisbach
Fritz Limper
Verlobte

Schameder Räumland
16. März 1924

Anna Donjes
Wilhelm Weber
Verlobte

Wallau Sohl b. Leimstruth
im März 1924



Photographie.

Dienstag den 18. März bin ich
in Erndtebrück

zwecks Aufnahmen von Ausweisbildern
für Monats- und Wochenkarten von
12-3 1/2 Uhr nachmittags im Hotel W o m h o f anwesend.

Photograph Ernst Eschemann.



Vom Freitag den 14. d. Mts. ab stehen zum
Verkauf oder Tausch ein größerer Transport

erstklassig. Pferde,
Wallache und Stuten
belgischen Schlages
im Alter von 3-4 Jahren

J. Dannenberg & Sohn
in Wetter bei Marburg.

Fernruf 2.
Anlante Bedienung und weitgehende Zahlungs-
erleichterung zugesichert.

Lüchtige Maschinenschreiner,
Bauschreiner und Zimmerleute
werden per sofort eingestellt.

Rheinischer Apparate- u. Rühlwerks-
bau, G. m. b. H., Birkelbach.

Naumanns
Nähmaschinen und Fahrräder
sind und bleiben die Besten.

Zu haben bei dem Allein-Vertreter für den
Kreis Wittgenstein:

Aug. Mittelmann, Laasphe.
Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Wer nicht inseriert, gerät bei der
Kundschaft in Vergessenheit!

S. G. V.
Abt. Laasphe.

Unterhaltungsabend

am Samstag den 15. d. M. im Saale des Herrn Fuchs.
Beginn pünktlich um 8. Eintrittskarten an der Kasse.
Die Mitglieder unserer Abt. sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Laasphe Lichtspiele.

Am Sonntag den 16. März,
abends 8 1/2 Uhr

Der

Gefangene von Dahomen

5 Akte.

Verfaßt nach rein historischen Motiven.

Den Bildern liegen tatsächliche Begebenheiten aus
unserer einst so blühenden Kolonien zu Grunde.

Der Film ist von der Deutschen Kolonial-
gesellschaft nach Aussagen zurückgekehrter
deutscher Gefangener hergestellt.

Alle Angaben sind amtlich geprüft und eid-
lich bekräftigt.

Der Film „Die alpine Gletschermwelt“
ist von den Franzosen beschlagnahmt und
erscheint später.

Das Paradies im Schnee

5 Akte nach dem gleichnamigen Roman von
Rudolf Straß, bearbeitet von Hans Kraly.

Schauplatz der Handlung:
St. Moritz und das Oberengadin.

Gute Streichmusik

Westfälischer Hof

Schöne und überaus praktische
Geschenke

für alle Gelegenheiten, auch für die
bevorstehende Confirmation, sind meine

Manicurekasten,

die ich neben allen anderen Toilette-
Artikeln stets in reicher Auswahl
vorzüglich halte.

Friseur Aug. Wehn,
Laasphe. Königstrasse.

Burkbraun

die Schokolade der Anspruchsvollen

Man rühmt überall die

Rappel

als beste deutsche

Schreibmaschine.

Allein-Vertrieb:

Gebr. Weyand, Weidenan-sieg 26

G. m. b. H.

Fernruf Siegen 1123.

Siegstraße 59.

Höhere Knaben- und Mädchenschule Berleburg.

Die Aufnahmeprüfung für die Klassen Sexta bis
Untersekunda findet am Montag den 24. März, vorm.
8 Uhr im Hauptschulgebäude statt. Schreib- und Rechen-
hefte sind mitzubringen, desgl. die noch nicht eingereichten
letzten Schulzeugnisse.

Der Schulleiter:
S ch n e i d e r, Studienassessor.

Deutschnationale Volkspartei.

Am Dienstag den 18. März, nachmittags
4,30 Uhr findet in Erndtebrück, Gasthaus Dürsch,
eine

Versammlung

des Kreisvereins Wittgenstein der deutschna-
tionalen Volkspartei statt. Alle Ortsgruppen müssen
Vertreter entsenden zur

„Beschlussfassung über Wahlvorbereitungen“.

Für Nachtquartier der von der Bahn weit entfernt
wohnenden Vertrauensmänner wird gesorgt. Die Mit-
glieder und Freunde der Partei sind hiermit eingeladen.
Vollständiges Erscheinen ist erwünscht.

Berleburg, den 8. März 1924.

Der Vorstand des Kreisvereins.

Reichsbund der Kriegs-
beschädigten, Kriegs-
teilnehmer und Kriegs-
hinterbliebenen.

Ortsgruppe Laasphe.

Samstag den 15. d. M.,
abends 8 Uhr

Versammlung

b. Karl Schuppert (Steinweg).
Am zahlreichen Erscheinen
bittet Der Vorstand.

Sämtliche Kriegsbe-
schädigten u. Kriegs-
hinterbliebenen von
Erndtebrück u. umliegen-
den Ortschaften sind für
Mittwoch den 19. ds. Mts.,
abends 8 1/2 Uhr pünktlich
zu einer wichtigen Besprechung
in den Beichensaal der Volks-
schule Erndtebrück eingeladen.
Lehrer Grube.

Überzeugen Sie sich
erst zwanglos über Aus-
wahl u. Preise meiner

Tapeten,

ehe Sie von auswärts
beziehen.

C. Rämmereit,
Laasphe, Bahnhofstr.

Empfehle sämtliche
Garten sämereien

in garantiert höchster Keim-
kraft. Stangenbohnen,
rauhe, weiße Kiesel Bollen
pro Pfd. 350 M. Alle
anderen Sämereien zu
äußerst billigen Preisen.
Knollenbegonien zum
Selbstantreiben in all. Farben.

Gärtnerei A. Braun

Inh. A. Frigger,
Laasphe, Wasserstr. 11.

Gebr. Küchenschrank,
Küchenwandtisch, sowie
Teller- und Töpfegestelle,
Handtuchhalter etc. Wasch-
geschirre, 5 Rohrstühle,
Fauteuil, Garderobestän-
der, sowie einen gutheizb.
eis. Ofen für nur 110 M.
zu verkaufen. Zu erfrag.
Wittg. 3tg.

Herrenwäsche

Kragen, Oberhemden,
Vorhemden

Ludw. Schröder
Laasphe.

Nehme noch Bestellungen
auf
Kohlen u. Briketts
an. Ferner offeriere ich

Ia. Hafer
„Weizen“

sowie alle
Futterartikel

zu den billigsten Tagespreisen.

Ernst Müller,
Futtermittelhandlung,
Erndtebrück.

Anstreichergehülfe
sucht

Josef Frisse,
Maler- u. Anstreichergeschäft,
Laasphe.

Hirte gesucht!

Suche für meine 15 Stück
Rindvieh und einige Schafe
einen älteren Mann als Hirten,
der mit einem Hund das
Vieh hüten kann. Angebote
mit Bedingungen an
Gutsbesitzer Fr. Dienst,
Hohenleue b. Berleburg.

Zuverl. ält.

Stubenmädchen

zum 1. 4. für herrschaftl.
Haushalt gesucht. Freie Haus-
leitung. Gehalt nach Ver-
einbarung.
Frau Landrat Kreisföhr,
Berleburg.

Für Haushalt i. Elber-
feld braves, tüchtiges

Mädchen

gesucht. Guter Lohn u. gute
Behandlung zugesichert. An-
gebote an

Friedr. Mengel,
Laasphe, Buchwiese 8.

Feld und Garten,

lehter als Bauplatz
geeignet, in Erndtebrück
zu verkaufen.

Auskunft erteilt die Ge-
schäftsst. der Erndtebr. 3tg.

Kirchlicher Anzeiger.
Evangelischer Gottesdienst
in Laasphe.

G. Reminiscere 16. März.
10 Uhr: P. Bauer.
11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Sammlung für die Armen der
Gemeinde.